

Mosambik: Strukturhilfe VI

Schlussprüfung

OECD-Förderbereich	51010 / Strukturanpassung	
BMZ-Projektnummer	2000 65 953	
Projektträger	entfällt	
Consultant	entfällt	
Jahr der Schlussprüfung	2004	
	Projektprüfung (Plan)	Schlussprüfung (Ist)
Durchführungsbeginn	2001	2. Quartal 2002
Durchführungszeitraum	2001	2.Hj.2002
Investitionskosten	4,09 Mio EUR	3,72 Mio EUR
Eigenbeitrag	nein	nein
Finanzierung, davon FZ-Mittel	4,09 Mio EUR	3,72 Mio EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	Weltbank/IDA	Weltbank/IDA
Erfolgseinstufung	2	
• Signifikanz/Relevanz	2	
• Effektivität	2	
• Effizienz	2	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Die Strukturhilfe VI in Höhe von 4,09 Mio EUR diente der Unterstützung des Reformprogramms der mosambikanischen Regierung im Rahmen der „Economic Management Reform Operation“ (EMRO), für das die Weltbank (IDA) in 1999 in einer parallelen Finanzierung 150 Mio USD zur Verfügung gestellt hatte. Für das Folgeprogramm „Economic Management and Private Sector Operation“ (EMPSO) stellte die Weltbank (IDA) in 2002/03 weitere 120 Mio USD bereit.

Schwerpunkte des EMRO-Programms waren Maßnahmen zur Vereinfachung und Liberalisierung des Außenhandels, Reformen des öffentlichen Finanzwesens, um dessen Effizienz zu erhöhen und die staatlichen Einnahmen zu steigern, sowie die nachhaltige Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen. Das EMPSO-Programm umfasste Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Budgetmanagements sowie der Rahmenbedingungen für den Privatsektor, zur Sanierung und Effizienzsteigerung des Finanzsektors sowie Vorbereitungs-schritte zur Privatisierung weiterer Staatsunternehmen.

Das Programmziel der Strukturhilfe VI formulierte der Prüfungsbericht in allgemeiner Form als Unterstützung des weiteren Reformprozesses in Mosambik. Im Speziellen wurde dabei Bezug genommen auf die Reformmaßnahmen i. R. des EMRO-Programms, die bereits zum Zeitpunkt der Zusage der Strukturhilfe zur Zufriedenheit der Weltbank implementiert waren, sowie des

nachfolgenden EMPZO–Programms, dessen Genehmigung durch das Direktorium der Weltbank in deren Finanzjahr 2001/02 als Indikator der Programmzielerreichung vorgesehen war.

Oberziel der Strukturhilfe VI war, zu einer anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen und sozioökonomischen Entwicklung beizutragen. Die Oberzielerreichung sollte nach dem Ausmaß, in dem die Prognosewerte ausgewählter volkswirtschaftlicher Indikatoren (Anlage 2) erreicht werden, beurteilt werden.

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Die FZ–Strukturhilfe VI sowie die genannten IDA–Anpassungsprogramme reihen sich in eine Vielzahl gesamtwirtschaftlicher und sektoraler Anpassungsprogramme, die Mosambik mit intensiver Geberhilfe im Rahmen seines Transformations- und Aufbauprozesses seit der Hinwendung zu einem marktwirtschaftlichen System Ende der 80er Jahre durchgeführt hat und weiter durchführt.

Die Mittel der Strukturhilfe VI sollten zur Deckung des externen Finanzierungsbedarfs von Mosambik vor allem in 2001 beitragen, in einer Tranche freigegeben und entsprechend dem kurzfristigen Mittelbedarf in Teilbeträgen ausgezahlt werden. Finanziert werden sollten damit Einfuhren ziviler Güter und Dienste auf der Grundlage der mit den zuständigen Bundesministerien abgestimmten Güterliste, sofern sie noch nicht von anderen Gebern finanziert waren und die Lieferverträge erst nach Unterzeichnung des Regierungsabkommens geschlossen wurden. Wie bei den vorausgegangenen Strukturhilfen IV und V wurde auf Einzelnachweise der Mittelverwendung verzichtet. Stattdessen sollte die ordnungsgemäße Mittelverwendung durch einen von der KfW genehmigten Wirtschaftsprüfer bestätigt werden.

Auf der Grundlage des Finanzierungsvertrages vom 07.11.2001 erfolgte die Mittelfreigabe wie vorgesehen in einer Tranche, die Mittelauszahlung bis auf einen Restbetrag in Höhe von 371.339,53 EUR in zwei Teilbeträgen während der 2. Jahreshälfte 2002. Die Verzögerung der Mittelauszahlung um ca. 1 Jahr erklärt sich durch die späte Unterzeichnung des Finanzierungsvertrages gegen Ende 2001 und die relativ zeitaufwendige Herstellung der Auszahlungsreife. Der Mittelbedarf war auch in 2002 gegeben. Die ordnungsgemäße Mittelverwendung wurde von den internationalen Wirtschaftsprüfern Ernst & Young bestätigt, die auch bei den Strukturhilfen IV und V in gleicher Funktion eingeschaltet waren. Der Restbetrag wurde im 3. Quartal 2004 zugunsten des FZ–Vorhabens Stromversorgung Marrromeu (2001 66 470) in Abstimmung mit der mosamitanischen Regierung reprogrammiert.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Die mit der Strukturhilfe VI verbundenen Reformauflagen waren bereits zum Zeitpunkt der Programmprüfung zu unserer und der Weltbank Zufriedenheit erfüllt. Sie sind seither nicht zurückgenommen, sondern mit weiteren Maßnahmen fortgeführt und umgesetzt worden. Der Indikator für das Erreichen des Programmziels, die Genehmigung des EMPZO–Programms durch das Weltbankdirektorium, wurde im August 2002 mit leichter Verzögerung gegenüber den ursprünglichen Erwartungen erfüllt. Die erste Tranche der Mittel dieses Programms (60 Mio USD) wurde in 2002 ausgezahlt. Inzwischen sind drei der an dieses Anpassungsprogramm geknüpften Reformauflagen (Ausarbeitung eines strategischen Plan für die Justizreform, eine Statusanalyse der Zentralbank als Vorbereitung ihrer Sanierung, Beratungshilfe zur Vorbereitung der Privatisierung der staatlichen Fluggesellschaft) vollständig, die restlichen 5 Auflagen (darunter: Einbeziehung extrabudgetärer Einnahmen und Ausgaben ins Budget, Überprüfung und Analyse des staatlichen Bankensektors und der staatlichen Versicherungsgesellschaft sowie der Sozialversicherung) weitgehend erfüllt. Die Auszahlung der zweiten Tranche der Programmmittel wurde von der Weltbank noch in 2004 erwartet.

Die Reformen der öffentlichen Haushaltsführung, die zu den Schwerpunkten des mit der Strukturhilfe VI unterstützten EMRO-Programms und des nachfolgenden EMPSO-Programms gehörten, haben zu deutlichen Verbesserungen auf diesem Gebiet geführt. Auf der Grundlage des im Herbst 2002 beschlossenen „Public Financial Management Law“ wurde ein Aktionsplan für ein verbessertes Budgetmanagement (SISTAFE) erarbeitet. Er sieht insbesondere vor, alle Phasen der Budgetdurchführung in einem kongruenten System vorzunehmen sowie ein neues Kontensystem und die doppelte Buchführung einzuführen, die Klassifikation der Ausgaben zu verbessern und den Zeitraum zwischen Budgetvorbereitung und -durchführung zu verkürzen. Die Umsetzung des Plans ist inzwischen im Gange: Bis Ende 2004 soll im Ministerium für Planung und Finanzen, bis Ende 2005 in allen Ministerien das neue Budgetmanagement eingeführt sein. Darüber hinaus sind erste Schritte zur Effizienzsteigerung im öffentlichen Dienst und im Beschaffungswesen sowie die Dezentralisierung der Verwaltung in Angriff genommen. Dank verschiedener Steuerreformen (z. B. Einführung der Mehrwertsteuer, Einführung bzw. Erhöhung von Verbrauchsteuern) und der verbesserten Steueradministration konnten die öffentlichen Einnahmen beträchtlich gesteigert werden. Weitere Verbesserungen und damit Einnahmesteigerungen werden von der Gründung einer zentralen Steuerbehörde (Central Revenue Authority) erwartet, die bis Ende 2005 abgeschlossen sein soll. Die im Bereich der öffentlichen Haushaltsführung erzielten Fortschritte waren Grundlage der Beteiligung an der Budgetfinanzierung im Rahmen des FZ-Vorhabens „Gemeinschaftliches Programm für makroökonomische Unterstützung“ (7 Mio EUR - 2003 65 874; Prüfungsbericht vom 30.12.2003), an dem sich insgesamt 15 Geber (G15) beteiligten.

Auch in anderen Bereichen des öffentlichen Sektors wurden wichtige Verbesserungsschritte unternommen, um die fortschritthemmenden Schwächen in der Regierungsführung, im Justizwesen und in der schwerfälligen Verwaltung abzubauen. Hervorzuheben sind die teilweise Dezentralisierung der Verwaltung in Pilotvorhaben, Untersuchungen zur Umstrukturierung von Ministerien und ihre Ausstattung mit modernen Kommunikationsmitteln, Ausbildungsmaßnahmen sowie Vereinfachungen in verschiedenen Verwaltungsbereichen sowie die Gründung einer Antikorruptionseinheit.

Bei den Rahmenbedingungen für den privaten Unternehmenssektor und der Privatisierung von staatlichen Unternehmen und Diensten konnten im Zuge der Strukturanpassungsprogramme ebenfalls Fortschritte erzielt werden, wenngleich nicht immer im erhofften Maße. Zu nennen sind aus den letzten Jahren insbesondere die Stärkung der Zentralbank (u. a. Rekapitalisierung) und der Bankenaufsicht, die Konsolidierung des staatlichen Bankensektors nach der Krise in 2001/02 und seine Öffnung für private Investoren, die rationalere Gestaltung der Zölle und die Vereinfachung der Zollverfahren sowie die Schritte zur Öffnung von wichtigen Teilbereichen der öffentlichen Infrastruktur (Häfen, Eisenbahn, Telekommunikation, Trinkwasserversorgung) für private Investitionen und Wettbewerb mit daraus resultierenden Effizienzgewinnen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Mosambik seit Ende der 80er Jahre sowohl in dem Prozess der Demokratisierung und politischen Stabilisierung als auch der marktwirtschaftlichen Transformation große Fortschritte erzielt hat. Es gehört dabei zu den erfolgreichsten Ländern in Subsahara-Afrika. Grundlagen dieser aner kennenswerten Erfolge waren die anhaltend hohe Reformbereitschaft der Regierung sowie die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Strukturhilfen und Anpassungsprogramme, die von der Gebergemeinschaft in enger Kooperation mit der Regierung initiiert und umgesetzt wurden. Ungeachtet der erreichten Fortschritte bestehen allerdings noch gravierende, entwicklungshemmende Reformdefizite. Wichtige Reformen sind zwar angestoßen, aber von einer erfolgreichen Umsetzung teilweise noch weit entfernt. Dies gilt insbesondere für die Reformen des Justizwesens und des Bodenrechts, den Abbau von Überregulierungen auf dem Arbeitsmarkt, die Korruptionsbekämpfung, die Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung und die Erhöhung ihres Leistungsniveaus, die weitere Privatisierung öffentlicher Unternehmen und Dienste sowie die fortgesetzte Stärkung und Wettbewerbsorientierung des Finanzsektors.

Die erfolgreichen Bemühungen um politische Stabilisierung und Demokratisierung sowie marktwirtschaftliche Transformation ermöglichten beachtliche Verbesserungen bei den gesamtwirtschaftlichen und sozio-ökonomischen Entwicklungsindikatoren zugunsten der insgesamt knapp 19 Mio umfassenden Bevölkerung Mosambiks. Ausgehend von einem sehr ungünstigen Ausgangsniveau haben sich dabei die positiven Entwicklungstrends der 90er Jahre auch in den Folgejahren fortgesetzt, ungeachtet zeitweiliger Rückschläge durch Naturkatastrophen. Ein Anhalten dieser Trends in der absehbaren Zukunft wird erwartet. Die für die Erreichung des Oberziels der Strukturhilfe VI ausgewählten Indikatoren wurden in ihrer überwiegenden Zahl erreicht bzw. übertroffen (s. Anlage 2; relevant ist der Soll-Ist-Vergleich 2000-2002). Über den Erwartungen liegende Verbesserungen konnten insbesondere in den öffentlichen Haushalten erzielt werden, auf die sich die im Rahmen der Strukturhilfe VI angestrebten Reformen konzentrierten. Nachfolgend werden einige Entwicklungen gesondert kommentiert:

- Das gesamtwirtschaftliche Wachstum, gemessen an der Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP), lag im Jahresdurchschnitt 2000–2002 mit 7,9% p.a. etwas höher als erwartet, trotz des flutbedingten Einbruchs im Jahr 2000. In 2004 wird eine BIP-Zunahme in Höhe von über 8% p.a. erwartet, in den Folgejahren eine leichte Abflachung des Wachstums auf 6,5-7% p.a. Wesentlichen Anteil an dem erfreulichen Wirtschaftswachstum hatten und haben verschiedene Großprojekte, die von ausländischen Investoren realisiert wurden bzw. werden (z. B. Aluminiumschmelze Mozal, Gaspipeline nach Südafrika). Aber auch bei Produktion und Wertschöpfung des Agrarsektors und im Dienstleistungsbereich (z. B. Transport, Tourismus) konnten tendenziell beachtliche Zuwächse erzielt werden.
- Der Rückgang des Pro-Kopf-Konsums (s. Anlage 2) ist vor diesem Hintergrund und angesichts der deutlich rückläufigen Armutsinzidenz (s. u.) nur schwer erklärbar; neben statistischen Ungenauigkeiten mögen sich darin die Auswirkungen der flut- bzw. dürrebedingten Ernteverluste in den letzten Jahren zeigen. Allerdings dürfte darin auch zum Ausdruck kommen, dass die Wachstumserfolge bisher nur ungenügend in Wohlstandsverbesserung bei der breiten Bevölkerung ankommen.
- Die anhaltend sehr hohen Investitionsquoten beruhen ebenfalls überwiegend auf den Großprojekten, ebenso die starken Steigerungen der Waren- und Dienstleistungsexporte, zu denen aber auch einige landwirtschaftliche Exporte (z. B. Baumwolle, Holz) und der Tourismus beitragen. Die Großprojekte führten andererseits zu über den Erwartungen liegenden Importen und Kapitaldienstleistungen, deren Finanzierung ganz überwiegend im Rahmen dieser Vorhaben gesichert werden konnte.
- Klar verfehlt wurden in den letzten Jahren die Inflationsziele mit rd. 13% p.a. im Zeitraum 2000–2002, hauptsächlich bedingt durch die Verteuerung des auch für Mosambik preisbestimmenden südafrikanischen Rand gegenüber dem USD und durch flut- bzw. dürrebedingte Ernteverluste in 2000. Dank restriktiver Geldpolitik wird bis 2005 ein Rückgang der Inflationsrate auf einstellige Werte erwartet.
- Deutliche Verbesserungen ergaben sich bei der Entwicklung des öffentlichen Haushalts: Auf der Einnahmenseite nahm das Verhältnis zwischen Steuereinnahmen und BIP (Steuerquote) von 13,2% in 2000 auf 14,2% in 2002 zu, weitere Steigerungen werden prognostiziert. Auf der Ausgabenseite wurden vor allem die Steigerungen der laufenden Ausgaben durch eine restriktive Fiskalpolitik in Grenzen gehalten. Erfreulicherweise wurden dabei dennoch die Bildungs- und Gesundheitsausgaben stark erhöht. Das Ziel, rd. zwei Drittel der öffentlichen Gesamtausgaben für besonders armutsrelevante Zwecke einzusetzen, wurde insgesamt erreicht. Die Budgetdefizite vor externen Zuschüssen, die in den Jahren 2000–2002 noch relativ hoch lagen, nehmen seither tendenziell ab. Damit geht auch ein Rückgang der ausländischen Mittel zur Finanzierung des Budgetdefizits einher.
- Mosambik hat als eines der ersten Länder den „completion point“ im Rahmen der erweiterten HIPC-Initiative im September 2001 erreicht. Dank der damit verbundenen Schuldenerleichterungen (rd. 2 Mrd USD nach Barwertmethode) befinden sich externe Ver-

schuldung (Ende 2002: rd. 4,8 Mrd USD) und Schuldendienst (2003: 4,5% der Exporte) auf gut tragbarem Niveau.¹

Auch für das Jahr 2003 entwickelten sich die gesamtwirtschaftlichen Indikatoren nach den vorläufigen Ergebnissen weiterhin positiv (s. Anlage 2). Bei der Armutsminderung konnten in den letzten Jahren erfreulicherweise über den Zielvorgaben liegende Fortschritte erzielt werden. Auf der Grundlage ihrer mit der Gebergemeinschaft abgestimmten Armutsstrategie (PARPA) strebt die mosambikanische Regierung eine Verminderung des Bevölkerungsanteils unter der Armutsgrenze (Armutsinzidenz) von fast 70% in 1997 auf 60% in 2005 und 50% in 2010 an. Der Zielwert für 2005 wurde nach einer Haushaltsuntersuchung in 2002/03 mit 54% bereits deutlich unterschritten. Auch bei anderen sozialen Indikatoren gelangen in den letzten Jahren beachtliche Verbesserungen.² Dies gilt vor allem für den Bildungssektor (z. B. Steigerung der Einschulungsraten im Primarschulbereich), in geringerem Maße für den Gesundheitssektor, wo die verstärkten Bemühungen z. B. im Rahmen von Impfprogrammen und bei der HIV/AIDS-Bekämpfung sich erst allmählich in verbesserten Indikatoren auswirken (Lebenserwartung liegt derzeit bei 41 Jahren). Beim Human Development Index (2004) liegt Mosambik auf Rang 171 unter 177 Ländern, was auf die weiter sehr schwierigen sozioökonomischen Bedingungen des Landes, ungeachtet erzielter Verbesserungen, hinweist.

Weitere große Fortschritte bei der Armutsminderung und bei der Anhebung der für weite Bevölkerungskreise noch prekären Lebensbedingungen sind notwendig, um die sehr ambitionierten Millenniumsziele zu erreichen. Erforderlich dafür sind insbesondere verstärkte Bemühungen zur Entwicklung der bevölkerungsreichen und hauptsächlich von Armut betroffenen ländlichen Gebiete, die Förderung des beschäftigungsintensiven, bisher vernachlässigten kleinen und mittleren Unternehmenssektors sowie weitere Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Die Armutsstrategie sieht dementsprechende Initiativen und Maßnahmen vor, und die externe Hilfe ist stark darauf ausgerichtet.

Folgende entwicklungspolitisch relevanten Kennungen werden anlässlich der Schlussprüfung vergeben:

- Die Reformen im öffentlichen Finanzwesen und bei den staatlichen Dienstleistungen sowie den Rahmenbedingungen für den privaten Sektor haben in diesen Bereichen Verbesserungen erzielt, positive gesamtwirtschaftliche Ergebnisse ermöglicht und sowohl absolut als auch relativ gesehen die Ausgaben zugunsten der sozialen Sektoren erhöht. Es ist plausibel, dass hiervon indirekt kurz- bis mittelfristig Wirkungen zu Gunsten der Armen eintreten. Solche Wirkungen gehörten zu den Programmzielen (z.B. Oberziel von EMRO), so dass wir dem Vorhaben abschließend die Armutsorientierung MSA zuordnen.
- Umwelt-/Ressourcenschutz ist kein Ziel des Programms (UR0).
- Wesentliche geschlechterspezifische Programmwirkungen und Zielsetzungen sind nicht erkennbar (Kategorie G0).
- Die Verbesserung der Regierungsführung war zentrales Element des Programms (Einordnung in Kennung PD/GG2).

Bei der Programmprüfung war hinsichtlich der Nachhaltigkeit der EMRO-Reformen und der Weiterführung des Anpassungsprozesses ein mittleres Risiko bei geringer Beeinflussbarkeit angenommen worden. Diese Einschätzung ist ungeachtet der bisherigen hohen Reformbereitschaft der mosambikanischen Regierung aufrecht zu erhalten. Dies begründet sich nicht zuletzt aufgrund der bevorstehenden Parlamentswahlen und des damit verbundenen Wechsels an der

¹ World Bank, Mozambique: Country Assistance Strategy, July 2004, p. 10 and Annex 7. Die Angaben zur externen Verschuldung in den SPA Key Selected Economic Indicators (siehe Anlage 2) sind anscheinend veraltet oder enthalten auch private, nicht öffentlich garantierte Schulden.

² World Bank, Mozambique: Poverty Reduction Strategy Paper Progress Report, May 2004, p. 51.

Regierungsspitze mit den daraus resultierenden Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Reformkurses.

Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens Strukturhilfe VI wird insgesamt als zufrieden stellend (Stufe 2) eingeschätzt. Diese Erfolgsbeurteilung begründet sich wie folgt aus den Teilkriterien Effektivität, Signifikanz/Relevanz und Effizienz:

- Die Strukturhilfe VI hat zusammen mit dem parallelen Weltbank (IDA)-Anpassungsprogramm das Programmziel, zu nachhaltigen Reformen im öffentlichen Finanzwesen beizutragen, erreicht. Allerdings sind die Reformen bisher nur teilweise umgesetzt, und es bestehen weiter erhebliche Schwächen in der Regierungsführung und bei den Rahmenbedingungen für den privaten Sektor. Die Effektivität wird demzufolge als zufrieden stellend (Stufe 2) eingeschätzt.
- Das Oberziel der Strukturhilfe, zu einer anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen und sozioökonomischen Entwicklung beizutragen, kann angesichts der guten Ergebnisse während der letzten Jahre insbesondere in der öffentlichen Haushaltsführung, bei wirtschaftlichem Wachstum und anderen gesamtwirtschaftlichen Indikatoren sowie bei der Armutsminderung ebenfalls als erreicht gelten. Allerdings weist auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung problematische Teilaspekte auf, die Armutssituation ist für große Bevölkerungsteile weiterhin prekär, und die sozioökonomischen Daten sind trotz der erzielten Verbesserungen noch vergleichsweise ungünstig. Die positiven Ergebnisse sind außerdem nicht isoliert auf den Mitteleinsatz der Strukturhilfe VI und der parallelen IDA-Finanzierung zurückzuführen, sondern vielmehr das Resultat umfassender Reformbemühungen. Zudem war die Einflussnahme der deutschen Seite bei Konzeption und Durchführung der Programmmaßnahmen relativ gering. Unter diesen Aspekten werden Signifikanz und Relevanz der Strukturhilfe VI als zufrieden stellend beurteilt (Stufe 2).
- Der Mitteleinsatz im Rahmen der Strukturhilfe VI und der parallelen IDA-Finanzierung war für das Erreichen der Programmziele angemessen. Angesichts der aufgetretenen Verzögerungen bei der Nutzung der deutschen Mittel wird die Effizienz des Mitteleinsatzes als zufrieden stellend bewertet (Stufe 2). Für die Gesamtbeurteilung hat der Effizienzaspekt wegen des Charakters der Strukturhilfe allerdings nur eine untergeordnete Bedeutung.

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

Die wie die vorliegende Strukturhilfe VI punktuell an bestimmten Reformaufgaben ansetzenden Anpassungsprogramme bringen im Rahmen eines umfassendes Transformationsprozesses schwer zu steuernde Koordinationsprobleme mit sich und überfordern damit schwache Administrationen, wie sie in einem Land mit dem Entwicklungsstand von Mosambik typisch sind. Die mit dem Land in 2003 vereinbarte gemeinschaftliche Budgetfinanzierung, die einen umfassenderen Reformansatz, die Koordinierung mehrerer bedeutender Geber und ein intensives Monitoring der Umsetzung vereinbarter Reformen, der Mittelverwendung und wichtiger Entwicklungstrends vorsieht, ist ein Ansatz, mit dem diesen Problemen begegnet und die Effektivität und Effizienz der Anpassungshilfen noch verbessert werden kann.

Legende

Entwicklungspolitisch erfolgreich: Stufen 1 bis 3	
Stufe 1	Sehr gute oder gute entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 2	Zufriedenstellende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 3	Insgesamt ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Entwicklungspolitisch nicht erfolgreich: Stufen 4 bis 6	
Stufe 4	Insgesamt nicht mehr ausreichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 5	Eindeutig unzureichende entwicklungspolitische Wirksamkeit
Stufe 6	Das Vorhaben ist völlig gescheitert

Kriterien der Erfolgsbeurteilung

Bei der Bewertung der "entwicklungspolitischen Wirksamkeit" und Einordnung eines Vorhabens in die verschiedenen, oben näher beschriebenen Erfolgsstufen im Rahmen der Schlussprüfung stehen folgende Grundfragen im Mittelpunkt:

- Werden die mit dem Vorhaben angestrebten **Projektziele** in ausreichendem Umfang erreicht (Frage der **Effektivität** des Projekts) ?
- Werden mit dem Vorhaben in ausreichendem Maße **entwicklungspolitisch wichtige Wirkungen** erreicht (Frage der **Relevanz** und **Signifikanz** des Projekts; gemessen an der Erreichung des vorab festgelegten entwicklungspolitischen Oberziels und den Wirkungen im politischen, institutionellen, sozio-ökonomischen und – kulturellen sowie ökologischen Bereich) ?
- Wurden und werden die Ziele mit einem **angemessenen Mitteleinsatz/Aufwand** erreicht und wie ist der einzel- und gesamtwirtschaftliche Beitrag zu bemessen (Frage der **Effizienz** der Projektkonzeption) ?
- Soweit unerwünschte (**Neben-)Wirkungen** auftreten, sind diese hinnehmbar?

Der für die Einschätzung eines Projekts ganz zentrale Aspekt der **Nachhaltigkeit** wird von uns nicht als separate Bewertungskategorie behandelt sondern als Querschnittsthema bei allen vier Grundfragen des Projekterfolgs. Ein Vorhaben ist dann nachhaltig, wenn der Projektträger und/oder die Zielgruppe in der Lage sind, nach Beendigung der finanziellen, organisatorischen und/oder technischen Unterstützung die geschaffenen Projektanlagen über eine insgesamt wirtschaftlich angemessene Nutzungsdauer weiter zu nutzen bzw. die Projektaktivitäten eigenständig mit positiven Ergebnissen weiter zu führen.